

Immobilienvereinbarung des Pastoralen Raumes Reckenberg „Pastoralverbund Reckenberg“¹

vertreten durch die

Kirchenvorstände

St. Aegidius Wiedenbrück
St. Pius Wiedenbrück
St. Lambertus und Laurentius Langenberg
St. Vitus St. Vit

und die Pfarrgemeinderäte

St. Aegidius Wiedenbrück
St. Pius Wiedenbrück
St. Lambertus und Laurentius Langenberg
St. Vitus St. Vit
Herz-Jesu Batenhorst

und den Kapellenvorstand

St. Antonius Lintel

¹ Im Fortlauf zur Vereinfachung „PV“ abgekürzt.

1. Einleitung

Im Herbst 2022 haben sich die Gremien des PVs dafür entschieden, sich zum Immobilienberatungsprozess im Erzbistum Paderborn anzumelden, mit dem Ziel, eine tragfähige Immobilienvereinbarung zu treffen.

Folgende Gründe haben zu diesem Entschluss geführt:

1.1. „Strukturelle“ Gründe

Die Gremien des PVs sehen jetzt noch Potentiale, zu agieren, bevor es nur noch um ein Reagieren gehen kann. Den noch gegebenen Handlungsspielraum gilt es zu nutzen. Der notwendige begonnene Neubau der Kindertageseinrichtung in Langenberg war gleichsam der „Trigger“, den Immobilienberatungsprozess für den gesamten PV zu beginnen.

Im Frühjahr 2023 wurde das „Pastoralverbundsbüro“ in Wiedenbrück bezogen, in dem sich die Verwaltung zentriert, die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Pastoralteams, wie der Verwaltungsleiter ihre Büros haben. Zeitgleich wurde das Pfarrbüro St. Pius geschlossen und wurden Kontaktbüros in St. Vit und St. Lambertus eingerichtet.

Nach Umbau der „Pfarrdechanei“ wohnen beide Priester des PVs in Wiedenbrück.

1.2. „Defizitäre“ Gründe

Im Jahr 2020 haben die Franziskaner Wiedenbrück nach 375 Jahren ihres Wirkens verlassen. Das Klostergebäude ging in den Besitz der „Klostergenossenschaft Wiedenbrück“ über. Die Marienkirche St. Ursula, im Besitz der Aegidius Pfarrei, war von nun an keine Klosterkirche mehr und verlor damit ihre eigentliche Bestimmung.

Die Priesterzahl im PV ging damit von sechs auf drei zurück. Mit der Versetzung von Pastor Rüdiger Rasche im Mai 2022, bis dahin im Pfarrhaus St. Pius wohnend, reduzierte sich die Priesterzahl auf zwei.

Die Katholikenzahl des PVs beträgt zum 31.12.2023: 14.515, zum 31.12.2022 betrug die Zahl 14.949; eine Minimierung von 434 Katholiken = 3% per anno. Unter der Annahme, dass sich diese Zahlen nicht ändern werden,² ist mit einer Minimierung von mindestens 4.000 Katholiken in der kommenden Dekade zu rechnen.

² Vgl. Wie hältst du es mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft. Erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, Leipzig 2023, hier bes. die Statistik, S. 37.

1.3. „Konstruktive – pastorale“ Gründe

Im PV gibt es bei allen Ab- und Umbrüchen, „lebendige Traditionen, die nach wie vor ihren Sitz im Leben der Menschen haben.“³ Das äußert sich unter anderem durch die Nachfrage nach tradierten Liturgieformen, durch eine Verbundenheit der nicht kirchlichen Vereine mit der Kirche, wie durch die Pflege liturgischen Brauchtums (Prozessionen, Kreuztracht etc.)

Ebenso aber haben sich innovative Projekte etabliert, die „Sommerkirche“, die unterschiedlichen Samstagabend Gottesdienste in Langenberg, diverse Formen der „Kinderkirche“, oder diakonale Formen wie die „Vesperkirche“.

Ein besonderes Signum dem PVs ist die Kirchenmusik und Chorarbeit. Ca. 800 Sänger*innen vom Kinder- bis Seniorenalter sind in unseren Chören, die das Spektrum von Choral bis Gospel abdecken, aktiv. Dies Faktum wird besonders für die Etablierung eines missionarischen Schwerpunktes in Langenberg begründend sein,⁴ sodass hier das missionarische Schwerpunktgebäude verortet wird.

Das Immobilienkonzept richtet sich daher an der Maxime „*Bewahren und Wagen*“ aus, will heißen, dass nichts von dem, was gut und wertvoll ist, was das Proprium der einzelnen Gemeinden ausmacht, aufgegeben werden soll, sondern nach Schwerpunkten konzentriert und gestärkt wird.

Eine zweite Maxime ist: „*Zentrale Verwaltung- Dezentrale Pastoral*“, was nicht bedeutet, dass alles überall, aber das jeweilige den Dörfern und Gemeinden Identität gebende so lange wie möglich erhalten bleibt.

1.4. Ziel der Immobilienvereinbarung / Auftrag der Projektgruppe

Wie der Name es sagt, geht es um die Erstellung einer Vereinbarung, eines angesichts der schwierigen, zweifellos auch emotional schweren Entscheidungen für alle beteiligten Gemeinden tragbaren Kompromisses. Es muss nicht die vernünftigste, aber klügste Lösung gefunden werden, die eben nicht nur rein rationale, finanzielle und ökonomische, sondern auch pastorale, inhaltliche Komponenten berücksichtigt.

³ Pastorale Vereinbarung des PVs Reckenberg, Fortschreibung.

⁴ *Zielbild 2030 +* für das Erzbistum Paderborn, Stand 2021, Punkt 3.1.4., S. 11: „Kirchenmusikalisches Engagement in seiner ganzen Vielfalt wird aktiv unterstützt durch musikalische Fortbildung und weitere Förderung.“

Der Auftrag der Projektgruppe, die mit Mitgliedern aller KVs und PGRs besetzt war, war es, nach einer eingehenden Nutzungsanalyse, die Immobilien des PVs zu benennen, die zur Erfüllung des kirchlichen Auftrages von *Liturgia* (Gottesdienst), *Diakonia* (caritativer Dienst), *Martyria* (Zeugnis und Glaubensweitergabe) und *Koinonia* (Begegnung) nicht mehr notwendig sind und auf-, ab-, oder übergeben werden können. Auf dieser Vorarbeit beruht die vorliegende Vereinbarung.

Über die Erledigung dieses Auftrages hinaus hat die Projektgruppe Optionen aufgezeigt, wie die aufzugebenden Immobilien genutzt oder verwendet werden können. Diese sind als Vorschläge der Projektgruppe zu verstehen. Von ihrer Realisierung hängt die Einordnung der jeweils betroffenen Immobilie als künftig weiterhin zu nutzende oder aufzugebende, abzugebende oder zu übergebende nicht ab. Diese Einordnung gilt für jede Immobilie so lange, bis für sie eine neue Vereinbarung unter allen Beteiligten dieser Immobilienvereinbarung getroffen wird.

2. Immobilienvereinbarung

Die vom Immobilienkonzept betroffene Gesamtbruttogeschossfläche der bisher betriebsnotwendigen Gebäude des PVs beträgt 11.443 qm.

Die Aufteilung der Flächen auf die einzelnen Immobilien und das vereinbarte, künftige Schicksal dieser Immobilien ergeben sich aus der folgenden Übersicht, die den bindenden Kerngehalt der Vereinbarung zusammengefasst darstellt:

Pfarrei	Immobilie	Künftiges Schicksal	Erhalt qm	Aufgabe qm	Sa. Aufgabe / % d.GesFl. der KG
Pfarrei St. Aegidius ImmoGesFl. 5061 qm					1819/ 35,9
	Kirche St. Aegidius	Erhalt - Schwerpunkt klassische Liturgie	1444		
	Marienkirche St. Ursula	Aufgabe		606	
	Kapelle St. Antonius Lintel	Aufgabe		579	
	Pfarrheim St. Aegidius	Teilweise Erhalt + Aufgabe	500	634	
	Jugendhaus	Erhalt	1298		
Pfarrei Pius ImmoGesFl. 3735 qm					1497/ 40,0
	Kirche St. Pius	Teilweise Erhalt + Aufgabe	678	678	
	Pfarrheim und Jugendhaus St. Pius	Erhalt - Diakonischer Schwerpunkt	1128		
	Pfarrhaus St. Pius	Bereits aufgegeben		196	
Pfarrvikarie Herz Jesu Batenhorst					
	Kirche Herz Jesu	Erhalt	432		
	Pfarrheim Herz Jesu	Aufgabe		623	
Pfarrei St. Vitus St. Vit ImmoGesFl. 867 qm					272/ 31,4
	Kirche St. Vitus	Erhalt	353		
	Pfarrheim St. Vitus	Teilweise Erhalt, teilweise Aufgabe	242	(geschätzt) 100	
	Pfarrhaus St. Vitus	Bereits aufgegeben			
Pfarrei St. Lambertus und Laurentius Langenberg ImmoGesFl. 1780 qm				172	769/ 43,2
	Kirche St. Lambertus	Variante 1: Erhalt durch Abgabe an anderen Träger Variante 2: Erhalt durch multifunktionale Nutzung	870	870	
	Pfarrheim Lambertushaus	Neuerrichtung z.Zt. Missionarischer Schwerpunkt		769	
	Pfarrhaus	Variante 1: Erhalt, Umbau zum Pfarrheim, Anbau Saal	720/136		

		Variante 2: Tei(Nutzung), Lagerfläche, Vermietung, Verpachtung, Verkauf (evtl. mit Anbau)			
--	--	---	--	--	--

3. Hintergründe, Beweggründe und geplante weitere Verwendung der Immobilien

Bei der dargestellten Einordnung lassen sich die Beteiligten von folgenden Erwägungen leiten.

3.1. St. Aegidius Wiedenbrück

Die Aegidius Pfarrei als älteste Pfarrei der Region, von der die Missionierung des Umlandes ausging, konzentriert ihre Aktivität auf den Schwerpunkt der „klassischen katholischen“ Liturgie.

3.1.1. Kirche St. Aegidius – Erhalt

In der im Jahr 1280 gebauten Kirche (1444 qm), im Zentrum der historischen Altstadt Wiedenbrücks, wird zukünftig in verlässlicher, temporaler Form (Werktags wie Sonntags zu festen Zeiten) die Eucharistie gefeiert.⁵ Auch der Empfang der anderen Sakramente wird hier verlässlich ermöglicht. Nicht zuletzt die historische Bedeutung der Kirche macht sie zu einem besonderen spirituellen und sakralen Raum, der auch außerhalb der Gottesdienstzeiten von sehr vielen Menschen besucht wird.

3.1.2. Marienkirche St. Ursula – ehemalige Klosterkirche – Aufgabe

Die in ihrer heutigen Erscheinung im Jahr 1770 erbaute Marienkirche (606 qm) wird profaniert und aufgegeben, der letzte Gottesdienst findet am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis, am 8.12.2024 statt. Das Gnadenbild der „Schmerzhaften Mutter von Wiedenbrück“ wird in das Seitenschiff der Aegidiuskirche übertragen. Übergabegespräche mit der Klostersgenossenschaft, zum Übergang der Kirche in deren Eigentum sind initiiert und sollen im Juli 2025 zu einem Ergebnis kommen. Eine diesbezügliche Idee ist die Nutzung des Kirchbaus als „Markt für regionale Produkte“. Erste Gespräche mit den Denkmalbehörden und der Fachstelle Kunst des Erzbistums sind geführt.

⁵ Vgl. *Zielbild 2030+*, Punkt 3.1.4., S. 10.

3.1.3. Kapelle St. Antonius Lintel – Aufgabe

In der Antoniuskapelle Lintel (579 qm) aus dem Jahr 1952 wird bereits jetzt keine Sonntägliche Eucharistie mehr gefeiert. In Übereinkunft und frühzeitigem Einbezug der Linteler Vereine soll die Kapelle profaniert und zum Dorfgemeinschaftshaus in Besitz und Trägerschaft der Stadt umfunktioniert werden, in dem aber auch zukünftig gottesdienstliche Feiern, wie z.B. die Erstkommunion stattfinden können. Diesbezügliche Gespräche mit Bürgermeister Theo Mettenborg wurden geführt. Der anvisierte Übergabetermin ist der 1.1.2026. Das Verfahren ist zu konkretisieren und voranzutreiben.

3.1.4. Pfarrheim St. Aegidius – Teilweise Aufgabe/Erhalt

Das 1980 erbaute Pfarrheim St. Aegidius (1134 qm) wird zum überwiegenden Teil in Form der Vermietung aufgegeben. Eine erste Option ist die Vermietung an die Volkshochschule, eine zweite Option die Vermietung an die Stadt zur Mutter-Kind Betreuung. Mit beiden Interessenten werden Gespräche geführt. Ziel ist die Übergabe in 2026.

Die Probenräume der Aegidius Chöre sollen möglichst im Pfarrheim verbleiben. Sollte dies nicht möglich sein, wäre der Umbau der Orgelempore der Aegidius Kirche eine Option. Außerdem bleibt die Fortführung der Nutzung des Saales im Obergeschoß als Versammlungsraum der Gemeinde vorbehalten. (Fläche nicht bekannt, vorerst geschätzt ca. 500 qm.)

3.1.5. Jugendhaus – Erhalt

Das Jugendhaus St. Aegidius (1.298 qm) bleibt erhalten.

3.2. St. Pius Wiedenbrück

St. Pius ist eine „klassische“ Nachkriegsgemeinde, 1955 am damaligen Stadtrand gegründet, heute die „neuen“ Wohngebiete Wiedenbrücks umfassend. In Pius soll der diakonische und ökumenische Schwerpunkt des PVs angesiedelt werden.

3.2.1. Kirche St. Pius – Teilerhalt / Kooperation / Vermietung

Die 1955 erbaute Piuskirche (1.356 qm) bleibt erhalten. (Bisher hier regelmäßig die Vorabendmesse des PVs). Aufgrund ihrer baulichen Struktur, wie vor allem aufgrund der Nähe vieler Vereine Wiedenbrücks zu ihr (Sebastian Bürgerschützenverein, Karnevalsverein HELÜ, Gesangverein Hoffnung, Musikgruppe MAU u. a.) und der unmittelbaren Nachbarschaft zur Kindertageseinrichtung und der räumlichen Nähe zu Grund- und Förderschulen eignet sie sich jedoch besonders zu „einer erfahrbaren Willkommenskultur und praktizierter Nächstenliebe“⁶ wie zu einer „gottesdienstliche(n) Vielfalt entsprechend den Bedürfnissen der Gläubigen“⁷ und darüber hinaus. Exemplarisch seien volle „Karnevalsgottesdienste“, wie die im Jahr 2023 erstmalig stattgefunden „Vesperkirche“ genannt. Für solch innovative, nicht sakramentale Gottesdienstformen soll die Kirche erhalten bleiben, jedoch in kooperativer Form.

Die aramäische Gemeinde der syrisch orthodoxen Kirche, mit der langjährige ökumenische Verbundenheit besteht, hat schriftlich ihr Interesse an der Nutzung der Piuskirche bekundet, die ersten Gespräche haben stattgefunden. Erste klare Option ist die Vermietung der Piuskirche ab 2025 an die Aramäer für ihre Gottesdienste und Veranstaltungen. Eine Profanierung wäre nicht erforderlich. Eine räumliche Neugestaltung wäre entsprechend zu prüfen.

3.2.2. Jugendhaus und Pfarrheim St. Pius – Erhalt

Das baulich eine Einheit bildende und an die Piuskirche angeschlossene Jugendhaus und Pfarrheim St. Pius (1.128 qm) bleibt erhalten und wird zum diakonalen Schwerpunkt als Begegnungszentrum des PVs und Wiedenbrücks etabliert und entsprechend modernisiert.

⁶ Zielbild 2030+, S. 6

⁷ A. a. O., S. 10.

3.2.3. Pfarrhaus St. Pius – bereits abgegeben

Im 1958 erbauten Pfarrhaus (196 qm) wohnte bis 2022 ein Priester und es wurde als Pfarrbüro St. Pius genutzt. Beide Notwendigkeiten sind nicht mehr gegeben, sodass es bereits in die Trägerschaft der Katholischen Kindertageseinrichtungen Minden-Ravensberg-Lippe gem. GmbH übergegangen ist und von der Kindertageseinrichtung St. Pius genutzt wird.

3.3. Pfarrvikarie Herz-Jesu Batenhorst

Kirchenrechtlich als Pfarrvikarie zu St. Pius gehörend, bildet die Herz-Jesu Gemeinde Batenhorst seit rund 100 Jahren ein eigenes Gemeindeleben ab, das durch eine enge Verbundenheit mit dem Dorfleben gekennzeichnet ist. Gerade für die Dörfer ist es wichtig, Kirchen als Identifikationsorte zu erhalten, wobei es weniger darum geht, „Die Kirche im Dorf zu lassen“ als „Das Dorf in die Kirche zu holen.“, wobei der Terminus Kirche nicht auf den Sakralbau beschränkt bleibt. Im Jahr 2018 wurde der Dorfkern rund um die Kirche saniert.

3.3.1. Herz-Jesu Kirche – Erhalt

Die 1908 erbaute Herz-Jesu Kirche (432 qm), in der gegenwärtig im wöchentlichen Wechsel mit St. Vit alle zwei Wochen eine Sonntagseucharistie gefeiert wird, bleibt erhalten.

3.3.2. Herz-Jesu Pfarrheim – Auf-, Abgabe

Das in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche 1981 erbaute Herz-Jesu Pfarrheim (623 qm) wird in den Besitz und die Trägerschaft der Stadt als Dorfgemeinschaftshaus übertragen; anvisiert ist der 1.1.2026. Diesbezügliche Gespräche mit Bürgermeister Theo Mettenborg wurden geführt. Der Prozess ist unter Einbeziehung der Batenhorster Vereine voranzutreiben. Der Zeitpunkt der Auf- Abgabe ist abhängig von der Nutzung der Langenberger Chöre. Diese proben/treffen sich in der Zeit der Langenberger Gebäude-Umstrukturierung in Pfarrheim Batenhorst.

3.4. St. Vitus St. Vit

Ein gelungenes Beispiel konstruktiver Veränderung ist die Initiative „Küsterhaus St. Vit“. Durch bürgerliches Engagement entstand eine Begegnungsstätte für das Dorf, in dem derzeit das Kontaktbüro der Pfarrei angesiedelt ist.

3.4.1. Vitus Kirche – Erhalt

Die 1730 als barockes „Kleinod“ erbaute Kirche (353 qm), in der gegenwärtig im wöchentlichen Wechsel mit Batenhorst alle zwei Wochen eine Sonntagseucharistie gefeiert wird, bleibt erhalten. Das Projekt „Medienkirche“, das bereits einmal in PB beantragt wurde, wird weiterverfolgt.

3.4.2. Vitus Haus – Teilauf-, Abgabe / Umbau zur Kooperationsnutzung

Das 1979 erbaute Vitus Haus, Pfarrheim (342 qm) wird umgebaut und zukünftig durch eine Arztpraxis mitgenutzt, wie an eine Musikschule teilvermietet. Entsprechende Planungen haben begonnen. Dies Immobilienprojekt, ganz sicherlich ein „Win- Win Projekt“ für Dorf und Kirchengemeinde, verlangt die größte „Eile“, da mit dem Arzt ein Kooperationspartner gewonnen werden konnte, der baldige Sicherheit braucht. Der KV St. Vitus ist in den notwendigen Vorplanungen des Um- und Anbaus an das vorhandene Pfarrheim. Ein Infoabend für die Kirchengemeinde und die Dorfgemeinschaft hat stattgefunden.

3.4.3. Pfarrhaus St. Vitus – Aufgabe vollzogen

Das 1967 erbaute Pfarrhaus (172 qm), in dem auch das Pfarrbüro untergebracht war, wurde bereits zu Wohnungen umgebaut, die vermietet sind.

3.5. St. Lambertus und Laurentius Langenberg

Das bisherige Pastoralkonzept des PVs sieht vor, dass St. Lambertus neben St. Aegidius der zweite liturgische Schwerpunkt des PVs ist, will heißen, dass hier möglichst verlässlich die Eucharistie gefeiert wird. Durch das Faktum, dass in Langenberg kein Priester mehr wohnt, vor allem aufgrund der zeitlichen Parallelität der Sonntagsmessen, wie aufgrund der sehr angespannten Personalsituation fällt die Erfüllung dieser Intention zunehmend schwerer. Nicht als Füllsel eines „eucharistischen Vakuums“, sondern mit einem ganz besonderen Eigenwert, werden seit dem Wegfall der Vorabendmesse am Samstagabend in Langenberg regelmäßig Gottesdienste verschiedener Prägung gefeiert, die auch „Fernstehende“ ansprechen und besuchen.

In Langenberg existiert neben diversen Chören der „Gospelchor Rejoice“, der internationale Wettbewerbe gewonnen hat und in Sachen „christliche Populärmusik“ Maßstäbe setzt. Ebenso prägt die Gemeinde eine starke Jugend- (KJG) und Messdienerarbeit.

Dies sind die bereits gegebenen Gründe, warum in Langenberg der bereits „unbewusst“ existierende missionarische Schwerpunkt gestärkt wird und ein Konzept für die Schwerpunktarbeit erstellt, das Schwerpunktgebäude nach Stufe 3a geplant wird.

Durch den baulich notwendigen und bereits erfolgten Abriss des Lambertus Hauses (769 qm) sind die Chöre und Gruppen ins ehemalige Pfarrhaus oder umliegende Pfarrheime ausgewichen, ein Austausch zwischen den Gruppen findet kaum noch statt, eine konzeptionelle Lösung ist **schnellstmöglich** zu finden! Langenberg braucht dringend einen Saal und Gruppenräume!

3.5.1. Lambertuskirche – Erhalt

Die im Jahre 1500 erbaute Kirche (870 qm) soll erhalten werden.

Im Rahmen einer vom EGV beauftragten Machbarkeitsstudie wurde eine Analyse der Lambertuskirche und des Pfarrhauses, sowie eine Bewertung der Raumbedarfe unter Berücksichtigung der aktuellen Nutzergruppen und zukünftigen Schwerpunktarbeit durchgeführt. Dabei stellten sich zwei Varianten für Langenberg heraus, die den gestellten Anforderungen entsprechen und im finanziellen Rahmen bleiben.

Variante 1: Umnutzung und Umbau des Pfarrhauses zu einem barrierefreien Pfarrheim, Anbau eines Saales, Erhalt der Kirche durch Abgabe an einen anderen Träger.

Variante 2: Umnutzung und Umbau der Kirche mit multifunktionaler Nutzung und sakraler Saalnutzung, ggf. ergänzender (Teil)Nutzung des Pfarrhauses zu Lagerzwecken.

Die Lambertuskirche ist für Langenberg identitätsstiftend und daher notwendigerweise zu erhalten.

Denkmalpflegerische Gesichtspunkte wurden in der Machbarkeitsstudie berücksichtigt. Es wurde Kontakt zur evangelischen Gemeinde aufgenommen; derzeit ist eine kooperative, ökumenische Nutzung der Kirche keine Option, aber nach wie vor eine Perspektive.

3.6. Einsparung

Marienkirche – Besitzübergabe an die Klostersgenossenschaft	606 qm
Piuskirche – Vermietung / Kooperation mit Aramäern	678 qm
Pfarrheim Aegidius – teilweise Vermietung VHS / Stadt	634 qm
Pfarrhaus Pius – Kindertageseinrichtung	196 qm
Antoniuskapelle – Besitzübergabe an Stadt / Dorfgemeinschaftshaus	579 qm
Herz-Jesu Pfarrheim – Besitzübergabe an Stadt	623 qm
Vitus Haus – Teilvermietung an Arzt / Musikschule	100 qm(geschätzt)
Pfarrhaus Vitus – Vermietet	172 qm
Lambertus Haus – abgerissen	769 qm
Gesamt:	4.357 qm

Damit ergibt sich eine Einsparung von 38%!

Ein „Unsicherheitsfaktor“ ist Lambertus, je nachdem, welche Variante realisiert wird. Keinesfalls aber wird gemäß dieser Vereinbarung das Ziel 30% Minimierung unterschritten.

4. Schwerpunktsetzungen

Die in der Immobilienvereinbarung „angerissenen“ Schwerpunktsetzungen:

- **Piushaus:** Diakonischer Schwerpunkt (Schwerpunktgebäude Stufe 3a)
- **Lambertus Langenberg:** Missionarischer Schwerpunkt (Schwerpunktgebäude Stufe 3a)

werden in den kommenden Monaten inhaltlich, konzeptionell gefüllt. Es werden jeweilige Arbeitsgruppen gebildet, die sowohl das, was bereits gegeben ist, sichern, als auch das, was möglich ist, erarbeiten. Die Arbeitsgruppen werden mit Mitgliedern des Pastoralteams, der Gremien, der Chöre, der Verbände und Gruppen, wie, was mehr als wünschenswert wäre, auch mit „Außenstehenden“ besetzt.

Wenn die zu erarbeitenden Konzeptionen für die Schwerpunkte zu personellen oder finanziellen Konsequenzen führen, die nicht von der als Träger fungierenden Kirchengemeinde allein getragen werden können oder sollen, bedarf es zur Umsetzung der Konzeption einer weiteren Vereinbarung unter allen an dieser Immobilienvereinbarung Beteiligten.

Wiedenbrück, den 5.11.2024

Reinhard Edeler / Pfarrdechant

Roland Junghardt / Verwaltungsleiter

Jürgen Algermissen / KV Aegidius

Ute Kardinahl / PGR Aegidius

Georg Effertz / KV Pius

Holger Kardinahl / PGR Pius

Jochen Leweling / KV Lambertus

Beate Roth / PGR Lambertus

Karl-Heinz Holste / KV Vitus

Ursula Sandhäger / PGR Vitus

Christiane Gödecke-Westhues / PGR Herz Jesu

Gisela Kröger / Kapellenvorstand Antonius